



Aktive Idealisten



Unser Wahlprogramm:

gastonomie am campus
modernem vorlesungen
barrierefreiheit
korrekturlesen
ohne mutterpartei
offener asta
gegen verwaltungsggebühren
aktiv am campus
neurodiversität
perlatisch
fahradfreundlich
fordern
barrierefrei
unabhängig
elektronisch
gleichstellung
spornmaßnahmen
frei
dafür
autofrei
fahrrad
autofrei
neurodiversität
perlatisch
fahrradfreundlich
fordern
barrierefrei



Geht Wählen



Wahlen zum
67. Studierendenparlament
an der Universität des Saarlandes
17. bis zum 21. Mai 2021
Geh wählen!

Vorwort

Liebe Studierende,

die Aktiven Idealisten sind eine politisch unabhängige Hochschulgruppe an der Universität des Saarlandes. Anders als die meisten anderen Hochschulgruppen kommen wir ohne Mutterpartei aus und können so konstruktive, studierendenorientierte Arbeit leisten, ohne einen finanziellen oder politischen Hintergrund aus einer Partei zu haben. Seit über 20 Jahren stehen wir für eine sachliche Hochschulpolitik ohne Selbstprofilierung oder Beachtung von proportionaler Verteilung von Ämtern oder Rollen. Wir fordern jedoch zwecks eingespielter Teams eine gewisse Kontinuität in Gremien ein, ein Grund von vielen, weshalb wir seit unserem Anbeginn Referent:innen im AStA gestellt haben.

Inhaltlich bewegen wir uns auf einem sehr breiten Spektrum. Sei es studentischer Wohnraum oder Kultur, Inklusion, der Kampf gegen neue Studiengebühren das Thema Nachhaltigkeit. Die Aktiven Idealisten sind wie die Studierendenschaft vielfältig und offen für Themen, die euch Studierende beschäftigen. Wir verstehen uns im AStA als eure Interessenvertretung gegenüber der Uni, dem Land aber auch gegenüber den anderen Hochschulgruppen. Weitere Informationen zu unserer Hochschulgruppe sind auf unserer Homepage www.aktive-idealisten.de zu finden.

Also, viel Spaß beim Lesen und nicht vergessen: Wählen gehen!

Eure Aktiven Idealisten



Erfolge seit den letzten Jahren

Durch unser Engagement im AStA-Vorsitz, im Vorstand des Studentenwerks, in den verschiedenen AStA-Referaten, aber auch durch persönliches Engagement unserer Mitglieder auf allen Ebenen konnten wir die folgenden Erfolge in den letzten Jahren erzielen:

- Ausweitung der Flächen der Studentischen Gärten + Nutzung der alten Gärtnerei
- Ausweitung der Essenzeiten (Aufgang C) auf unsere Anregung
- Aufstellung von Snackautomaten zur Verpflegung an Samstagen geplant
- Erfolgreiche Verhandlungen zum Semesterticket, 5-Jahre-Vertrag gesichert
- Mitfahraktion „Isch holl' disch mit!“ maßgeblich organisiert
- Längere Öffnungszeiten der SULB erzielt: Samstags bis 18 Uhr, Werktags 1h früher
- Sanierung des Wohnheim C in Homburg und Planung eines neuen Wohnheims durch aktive Mitarbeit im Vorstand des Studentenwerks
- Lebendiger Campus: Organisation & Unterstützung bei vielfältigen Veranstaltungen, z.B. Global City, Campus-Flohmarkt, Unifilm-Open-Air...
- Engagement im Bereich Fahrradmobilität: aktive Mitarbeit bei der Fahrradaktionswoche, bei der Eröffnung des Fahrradverleihs und bei der Fahrradwerkstatt
- Barrierefreiheit & Neurodiversität: Sensibilisierungsarbeit bei Dozierenden, Handout für Erst-Vorlesungen, Campusmarkt-Situation zur Debatte gemacht, Podiumsdiskussion „Nichts über uns ohne uns“
- Vertretung studentischer Interessen im Studienausschuss: Diskussion zur Abschaffung der Fortschrittskontrollen läuft
- Aktive Mitarbeit bei der Planung des neuen Campus-Management-Systems (z.B. zur Vereinheitlichung der Prüfungsanmeldung)
- Angenommener Antrag im StuPa zum Thema „Mehr Nachhaltigkeit an der Uni“
- Gratis Mehrwegbecher für Studis organisiert
- Mitarbeit bei der Gestaltung des FORUM International als Studentischer Freiraum (mit dem Studentenwerk)
- Unterstützung bedürftiger Studierender während der Corona-Pandemie

Unser Programm

Vorwort	2
Erfolge seit den letzten Jahren	3
Leben und Studieren auf dem Campus	6
Gebäudestruktur	6
Bibliotheken - Service ausbauen	6
Anwesenheitspflicht und Zulassungsvoraussetzungen	6
Öffnungs- und Sprechzeiten erweitern	7
Korrekturfristen einhalten	7
Prüfungs- und Kursanmeldung vereinfachen	8
Abmeldefristen abschaffen	8
Keine Nachklausuren kurz vor Semesterstart	8
Masterplätze für alle Bachelorabsolventen	8
Mehr Interaktion zwischen Homburg und Saarbrücken	9
Anerkennung von im In- und Ausland erworbenen Studienleistungen	9
Studium für Geflüchtete	9
Studentischer Arbeitsraum	10
Moderne Vorlesungen	10
Universelle Computerräume	11
Wohnheime sanieren & neu bauen	11
Längere Öffnungszeiten des Kartenbüros	12
Gastronomie auf dem Campus	12
Autofreier Campus	12
Studienfinanzierung	13
Verwaltungsgebühren	13
Sparmaßnahmen	13
Kompensationsmittel	14
Tolerante Universität	14
Queer	14
Barrierefreiheit und Neurodiversität	14

Gleichstellung vereinfachen.....	15
Kontaktstelle Studium und Behinderung (KSB) unterstützen.....	15
„Engagierte Eulen“	16
Barrierefreiheit	16
Verkehr & Campusgestaltung	17
Zuverlässige Busverbindungen & kostenfreie Nutzung der Nachtbusse	17
Elektromobile in Bussen.....	17
Parksituation auf dem Campus entspannen.....	18
Fahrradfreundliche Universität.....	18
Studentischer Garten auf dem Campus.....	18
E-Roller-System erproben	19
Nachhaltigkeit auf dem Campus stärken.....	19
Sportliche Veranstaltungen ausbauen.....	19
Ansprechpartner:in für Ehrenamt schaffen.....	19
Medizinisches Personal am Campus	19
Kultur fördern, auch auf dem Campus	20
Semestereröffnungsfeten.....	20
Theatervertrag weiterführen.....	20
Weiterhin freier Eintritt in die Konzerte der Radiophilharmonie.....	20
Theatergruppen unterstützen	21
Faire Uni Saar.....	21
Demokratische Uni? AI über die Uni-Struktur	21
Paritätische Mitbestimmung der Studierenden	21
Aktive Idealisten: Dafür stehen wir	22
AStA als Anlauf- und Beratungsstelle für alle Studierenden.....	22
Weiterhin ein Offener AStA.....	22
Konstruktive, studierendenorientierte Arbeit – ohne Mutterpartei	22
Sachlichkeit statt Selbstprofilierung.....	23
Kontinuität in Gremien: Für Euch in Aktion.	24
Unsere KandidatInnen – für Euch ins StuPa	25

Leben und Studieren auf dem Campus

Gebäudestruktur

Wir setzen uns für einen Erhalt und Ausbau der derzeitigen Gebäudestruktur ein. Wegen der Schließung (über Jahre!) eines Teils unserer Gebäude (z.B. C5.2, C5.3 etc.), in denen sich das Leben am Campus zum großen Teil abgespielt hat, muss nun Ersatz geschaffen werden! Es kann nicht sein, dass die Leidtragenden der Sparlast Studierende und Lehrende sind! Dank unseres Engagements ist der Bau eines neuen Hörsaalgebäudes der Philosophischen Fakultät nun in Planung. Dies ist dringend notwendig, damit die Studierenden wieder ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und dort studentische Arbeitsräume vorfinden, die nun Mangelware geworden sind! Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass die Mittel für die Gebäudesanierungen vom Land zur Verfügung gestellt werden und wir Studierende in alle Prozesse eng eingebunden werden!



LUKAS REDEMANN
STUPA-VORSITZ
SENATOR
FAKULTÄTSRAT P
DIREKTKANDIDAT PHILFAK

Bibliotheken - Service ausbauen

Das Bibliothekensystem an der Universität des Saarlandes ist im Umbruch begriffen. Viele Bereichsbibliotheken der Philosophischen Fakultät sind bereits in die SULB umgezogen oder ihr Umzug steht kurz bevor. Die Aktiven Idealisten sehen darin eine große Chance, den Service für die Studierenden zu verbessern. Bisher litten insbesondere die Studierenden der philosophischen Fakultäten, aber auch andernorts, an zu kurzen Öffnungszeiten oder mangelndem Personal. Eine langjährige Forderung der Aktiven Idealisten konnte durch unseren Einsatz nun umgesetzt werden: die SULB hat ihre Öffnungszeiten deutlich erweitert. Auch soll bald eine Laptop-Ausleihe in Betrieb gehen, an deren Konzeption wir maßgeblich beteiligt waren. Besonders kritisch achten wir jedoch darauf, dass weiterhin ein breiter Präsenzbestand bestehen bleibt und ein Ersatz für wegfallende Arbeitsplätze geschaffen werden muss.

Anwesenheitspflicht und Zulassungsvoraussetzungen

Wir sind gegen Anwesenheitspflicht in Vorlesungen und Seminaren, solange keine Praktika oder Laborarbeiten davon abhängen. Studierende sollen selbst entscheiden können, wie sie ihre Prüfungen vorbereiten. Auch aus Sicht der Barrierefreiheit ist das Wegfallen der Anwesenheitspflicht ein essentieller

Punkt, da es manchen Studierenden mit Beeinträchtigungen aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, einen regelmäßigen Vorlesungsbesuch sicher zu stellen. Auch können manche Studierende behinderungsbedingt nicht viel von Vorlesungen profitieren und sind ohnehin gezwungen, sich das nötige Wissen anders anzueignen. Dies sollte respektiert werden und die betreffenden Studierenden sollten nicht gezwungen werden, Zeit in Vorlesungen zu verbringen, die ihnen nicht nützlich ist, sondern nur Stress verursacht. Durch unser Mitwirken in der AG Kompensationsmittel konnten wir Tutorien der Mathematik für andere Studienfächer (z.B. Mathematik für Informatiker) von der Anwesenheitspflicht befreien. Wir hoffen, dass nun Dozierende den Mehrwert erkennen und weitere Seminare von der Anwesenheitspflicht befreien.

Wir sind für reflektierte Zulassungsvoraussetzungen zu Klausuren. Die während des Semesters stetige Forderung durch bewertete Abgaben, wöchentlich benotete Kurzttests, Kolloquien, Protokolle, Praktika und Testate wird schnell zur Überforderung. Im Endeffekt vermindert sich dadurch unsere individuelle Klausurvorbereitungszeit unwiderruflich. Wobei das Argument, jene Anforderungen seien als Klausurvorbereitung dienlich, direkt teils zu entkräften ist, wenn man bedenkt, welcher Umfang an Prüfungsstoff für eine einzelne Vorlesung verlangt wird. Wir brauchen Zeit zum Wiederaufbereiten des Neugelernen, Zeit, damit sich das Gelernte für ein tieferes Verständnis festigen kann und auch, damit z.B. Chemiker Strukturformeln auswendig lernen können. Generell nutzloses "Bulimie-Lernen" wollen wir vermeiden.

Wir sind also konkret gegen zeitliche Erdrückung durch Zulassungsvoraussetzungen und wollen konkret mit betroffenen Fachschaften zusammen effektivere Alternativen entwickeln.

Öffnungs- und Sprechzeiten erweitern

Die Öffnungszeiten der Prüfungsämter müssen erweitert und der Ablauf optimiert werden. Die Aktiven Idealisten setzen sich für eine Aufstockung des Personals, aber auch für einen besseren Arbeitsablauf der Prüfungsämter ein. Für die Studierenden muss unmissverständlich klar sein, wer ihre Ansprechpersonen sind. An den Infopoints für Prüfungsämter muss das Personal auch auf speziellere Fragen geschult sein. Die Wartezeiten an den Prüfungsämtern sind zu verkürzen. Die Erhebung der Verwaltungsgebühr hat aus unserer Sicht noch zu keiner sichtbaren Verbesserung beigetragen.

Das Lehrpersonal soll für Studierende außerdem besser erreichbar sein und nicht nur einzelne Stunden pro Woche oder nach langfristiger Voranmeldung. In einigen Fachbereichen ist dies bereits vorbildlich gelöst, in anderen besteht noch erheblicher Nachholbedarf.

Korrekturfristen einhalten

Die Aktiven Idealisten setzen sich für die Einhaltung der verbindlichen Korrekturfristen laut Rahmenprüfungsordnung Art 13 Abs 6 für die Bachelor- und Master-Studiengänge ein. Für die Studierenden bedeutet die Nichteinhaltung der Fristen häufig die Ungewissheit, ob sie in Folgeveranstaltungen oder Prüfungen zugelassen werden.

Prüfungs- und Kursanmeldung vereinfachen

Die Aktiven Idealisten fordern ein einheitliches Anmeldesystem mit benutzerfreundlicher Oberfläche. Außerdem fordern wir einheitliche und zeitlich nah an der der Prüfung liegende Anmeldefristen. Leider sind die Anmeldeverfahren in den unterschiedlichen Fächern nicht einheitlich geregelt. Bei sämtlichen Portalen gelten unterschiedliche Anmeldetermine bzw. -fristen, sodass die Studierenden eher mit der Organisation ihrer Anmeldungen als mit Wissenserwerb beschäftigt sind. Gerade die verschiedenen Anmeletermine führen zu Schwierigkeiten beim Erstellen des Stundenplans.

Abmeldefristen abschaffen

Wir fordern weiterhin, dass Fehlversuche erst dann entstehen, wenn ein Studierender zu einer Prüfung erscheint und sie nicht besteht. Das hilft nicht nur den Studierenden, sondern dient auch dem Bürokratieabbau. Es wird momentan an einem einheitlichen Campus Management System gearbeitet, hier sehen die Aktiven Idealisten eine gute Gelegenheit, diese Punkte anzugehen. Die Schaffung eines Nutzerbeirats des HIZ durch unsere Anregung bietet uns nun die Möglichkeit, mit einer studentischen Stimme auf technische Entscheidungen Einfluss nehmen zu können.

Keine Nachklausuren kurz vor Semesterstart

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Beantragung des BAföG, insbesondere bei Fortschrittskontrollen, sollen Nachklausuren im Bestfall noch im laufenden Semester geschrieben werden. Ist dies nicht möglich, so soll zumindest maximal eine Woche vor Semesterbeginn die letzte Nachklausur stattfinden, um den Studierenden wenigstens eine Woche Freizeit vor dem Semesterstart zu gewähren.



LENNY HÄNDLER
Direktkandidat MatNatTech

Masterplätze für alle Bachelorabsolventen

Die Aktiven Idealisten fordern, dass die UdS für alle Bachelor-Absolvent:innen einen Masterplatz zur Verfügung stellt. Denn wer sein Studium mit einem Master beenden möchte, muss an der UdS auch die Möglichkeit dazu bekommen. Wir setzen uns daher weiterhin bei der Universität und dem Land dafür ein, dass genügend Geld für ausreichend Studienplätze zur Verfügung steht. Weiterhin fordern wir die Anerkennung der Bachelorstudiengänge in fachnahen Masterstudiengängen.

Mehr Interaktion zwischen Homburg und Saarbrücken

Die Universität des Saarlandes ist geografisch in die beiden Campusteile Saarbrücken und Homburg gesplittet. Dadurch entsteht auch bei den Studierenden eine Trennung, die es durch gute Zusammenarbeit der engagierten Studierenden zu überwinden gilt.

Die Aktiven Idealisten fordern daher eine noch stärkere Interaktion zwischen den beiden Teilen des Campus. Zum Beispiel sollten die zahlreichen kulturellen Angebote auf beiden Campus beworben werden. Zusätzlich sollten Gruppierungen auch den jeweils anderen Campus mit Auftritten bereichern. Auch das Veranstaltungsreferat des AStA sollte seiner Pflicht nachkommen und mind. eine Veranstaltung im Jahr in Homburg organisieren und durchführen.

Weiterhin setzen wir uns intensiv für den Erhalt und Ausbau des Shuttlebusses zwischen Saarbrücken und Homburg ein. Er ist ein wichtiges Bindeglied und stellt einen sehr einfachen Zugangsweg, nicht nur für die Studierenden, her.

Die vorbildliche Arbeit z.B. des Referats für Politische Bildung, dass auch regelmäßig Veranstaltungen in Homburg organisiert, soll aufrechterhalten werden.

Anerkennung von im In- und Ausland erworbenen Studienleistungen

Die Universität des Saarlandes sieht sich als international stark vernetzte Uni. Durch die Einführung einer Richtlinie für die Anerkennung von Studienleistungen aus dem In- und Ausland kann nun die konsequente Anerkennung von Studierenden gefordert werden. Nach dem Prinzip der "Beweislastumkehr" müssen nun die Prüfungssekretariate nachweisen, warum sie eine Leistung nicht anerkennen. Die Aktiven Idealisten prüfen die flächendeckende Umsetzung der erreichten Regelung durch die Prüfungssekretariate und werden ggf. Maßnahmen zur Durchsetzung ergreifen.

Studium für Geflüchtete

Die Anzahl der Bewerbungen und Immatrikulationen von Studierenden aus Krisenstaaten steigt stark an der UdS. Beispielsweise wurden zum SoSe 2015 ca. 50 Geflüchtete in zusätzlichen, studienvorbereitenden Sprachkursen aufgenommen.

Die Aktiven Idealisten unterstützen die Möglichkeiten, die die Universität des Saarlandes den Geflüchteten bietet. Die Universität gewinnt durch eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten junge, begabte Menschen für die akademische Welt und sichert Fachkräfte für das Saarland und Deutschland. Mehr Unterstützung der Universität im Punkt "Akademische und soziale Integration" soll durch Projekte, Workshops, Beratungsstellen und Veranstaltungen realisiert werden.

Wir fordern die Programme, in denen ein produktives Miteinander und eine direkte Kommunikation zwischen den Studierenden der Universität und den Geflüchteten möglich ist, sodass sie fachlich und methodisch gut auf das Studium vorbereitet werden. Sie bieten somit auch für inländische Studierende der UdS die Chance von den verschiedenartigen Kulturen zu profitieren und sich sozial zu engagieren. Wir

möchten uns dafür einsetzen, wichtige Informationen auch auf Arabisch zur Verfügung stellen zu können, dazu soll das Potential von Studierenden, die bilingual Arabisch beherrschen, nicht weiterhin ungeachtet bleiben.

Wir schätzen die Bemühungen von WIR@Uds und rufen zur stärkeren Kollaboration zwischen dem AStA, WIR@Uds, der Refugee Law Clinic, und dem International Office auf. WIR@Uds ist eine studentische Initiative, die sich für die Unterstützung von studieninteressierten Geflüchteten beim Einstieg ins Studium und Aufbau ihres neuen Lebens auf dem Campus einsetzt. Die RLC bietet den Geflüchteten kostenfreie Rechtsberatung in komplizierten Gesetzeslagen, um ihnen einen guten Start in ihr neues Leben zu ermöglichen.

Auch sind wir gegen die Betrachtung von Geflüchteten als Humankapital, indem man beispielsweise diesen nur Zutritt zu ausgewählten Studiengängen (MINT-Fächer) ermöglicht. Im Endeffekt lassen wir zu, dass eine bestimmte Bevölkerungsgruppe sich nur im wirtschaftlichen Interesse bilden soll. Jeder sollte studieren dürfen, was er will!

Studentischer Arbeitsraum

Die Aktiven Idealisten sind für den Erhalt und die Schaffung von studentischen Arbeitsräumen. Dazu gehören Räume in Bibliotheken und seminarraumartige Räume ohne Verzehrpflicht. Tische in Cafés, in denen man sich seine Aufenthaltsgenehmigung erkaufen muss, können wir nicht als studentischen Arbeitsraum betrachten. Als Vorbild sollen die ehemaligen Arbeitsräume in C5 2 dienen. Wir setzen uns dafür ein, dass nicht nur die Büros und Seminarräume von C5 2 in anderen tragbaren Räumlichkeiten unterkommen, sondern dass auch die Arbeitsräume und Bibliotheken, wenn auch an anderer Stelle zur Verfügung stehen. Das FORUM International unterhalb der Mensa, an dessen Einrichtung wir mitgewirkt haben, ist ein gutes Beispiel.

Ziel ist es auch, Einfluss auf die Sanierungsmaßnahmen in C5 2 oder einen eventuellen Neubau zu nehmen: Zum einen, dass sie möglichst schnell begonnen werden, zum anderen, dass nach der Renovierung wieder mindestens so viel freier Arbeitsraum für Studenten zur Verfügung steht.

Wichtig ist uns auch eine angemessene Einrichtung der Räume, wie zum Beispiel Whiteboards, gute Beleuchtung, außerdem Schließfächer, Drucker/Kopierer, Strom- und Netzwerkzugriff sowie Ruhezonen. Darüber hinaus fordern wir eine flächendeckende Verteilung von Lern- und Arbeitsräumen sowohl in Homburg als auch in Saarbrücken, damit Studierende aller Fachrichtungen Zugang zu solchen Räumen haben. Außerdem fordern wir mehr Arbeitsplätze im Freien inklusive Steckdosen, um dort das Arbeiten mit Rechnern zu ermöglichen. Für den Campus Homburg ist besonders an Samstagen die Zahl der Arbeitsräume begrenzt. Hier erarbeiten wir zur Zeit Möglichkeiten, das Angebot auszubauen.

Moderne Vorlesungen

Die Aktiven Idealisten setzen sich für eine aktive Zusammenarbeit mit Lehrstühlen ein, um moderne Vorlesungen mit Videoaufzeichnungen an der Universität des Saarlandes zu verbreiten. Dieses System wird bereits in vielen Fachbereichen genutzt, wo es großen Anklang bei den Studierenden findet. Eine

Internationalisierung des Studiums soll auch durch das Zuschalten von internationalen Expert:innen geschehen.

Universelle Computerräume

Die Aktiven Idealisten arbeiten zurzeit daran, dass alle Studierenden zu allen vorhandenen Computerräumen Zugang haben. Natürlich kann auch mittelfristig nicht garantiert werden, dass sämtliche fächer-spezifische Software auf Computern, die zu anderen Fakultäten gehören, installiert ist. Ein Zugang zu fakultätsfremden CIP-Pools für Studierende ist jedenfalls der erste Schritt in die richtige Richtung und sorgt dafür, dass Studierende auch in Notfällen (Computer kaputt, CIP-Pool der eigenen Fakultät außer Betrieb) trotzdem nicht vom Internet abgeschottet sind. Eine Liste aller CIP-Pools und der dazugehörigen Zugangsberechtigungen wurde bereits erarbeitet, die Möglichkeiten eines erweiterten Nutzerkreises sind derzeit in Absprache.



MARCEL JANES
DIREKTKANDIDAT HW

Wohnheime sanieren & neu bauen

Die Aktiven Idealisten befürworten den Sanierungsplan des Studentenwerks für die Wohnheime in Saarbrücken und Homburg. Die Pläne sehen eine Nutzung der aktuellen Zinsvorteile vor und stellen gleichzeitig sicher, dass die Gebäude bis weit in die Zukunft gut bewohnbar und sanierungsarm bleiben. Das Wohnheim Waldhaus und das Wohnheim E sind gute Beispiele für erfolgreiche Planung bzw. Umsetzung. Weiterhin fordern wir aber auch die Schaffung von weiterem, nicht auf Gewinnabsicht abzielendem Wohnraum. Insbesondere für die Internationalisierungsstrategie der UdS ist dies unabdingbar, da es vor allem ausländische Studierende schwer haben auf dem regulären Wohnungsmarkt unterzukommen. Wir werden uns daher weiterhin dafür einsetzen, dass das Studentenwerk nicht nur sanieren, sondern auch bauen kann! Insbesondere fordern wir daher ein weiteres Wohnheim auf dem Campus, als Ausgleich für das weggefallene Wohnheim D. Das neue Wohnheim soll unbedingt eine barrierefreie Ausstattung aufweisen.

Studentisches Hostel am Campus

Wir fordern den Bau oder die Einrichtung eines (ggf. selbstverwalteten) Hostel am Campus, in dem Studierende sich für ein paar Stunden einquartieren können und gegen einen geringen Preis ein paar Stunden in Mehrbett-Zimmern schlafen können. Studierende haben oft lange Zeiträume zwischen Kursen zu überbrücken und können sich bei Ermüdung bislang nirgendwo ausruhen, da es überall an Ruheräumen mangelt. Eine Art Hostel könnte da Abhilfe schaffen.

Längere Öffnungszeiten des Kartenbüros

Das größte Problem momentan ist, dass die neue Karte eine Austauschzeit von über einer Woche benötigt. In dieser Zeit muss übergangsweise sowohl eine Nutzung des Semestertickets wie auch die Öffnung von Räumen gewährleistet werden. Außerdem setzen wir uns für längere Öffnungszeiten des Kartenbüros ein, um gerade in Notfällen oder bei Verlust möglichst zügig an eine neue Karte zu gelangen.

Gastronomie auf dem Campus

Die Aktiven Idealisten begrüßen die Zusammenarbeit mit der Mensa und wir werden uns in diesem Zusammenhang weiterhin für eine Vielfalt der Gerichte, welche auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind, einsetzen. Insbesondere werden wir laktosefreie und glutenfreie Mahlzeiten und Nachtische einfordern.

Bei allen gastronomischen Einrichtungen auf dem Campus liegt uns die vegane und vegetarische Auswahl am Herzen. Es muss in jeder gastronomischen Einrichtung solche Optionen geben, weshalb wir uns zum einen für mehr Cafés und Gastronomie, eventuell sogar mit Schwerpunkt Veganismus bzw. Vegetarismus, einsetzen, zum anderen die Einführung selbstverwalteter Cafés fördern wollen, bei denen die Studierenden aktives Mitspracherecht besitzen und darüber hinaus mit den privaten Cafés Gespräche diesbezüglich aufnehmen. Die Gastronomie auf dem Campus muss außerdem grundsätzlich barrierefrei gestaltet, also z.B. für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich sein.



PAUL SCHRICKEL
MITGLIED DES ASTA
DIREKTKANDIDAT PHILFAK

Autofreier Campus

Die Aktiven Idealisten versuchen den Campus für die Studierenden so angenehm und schön zu gestalten wie möglich. Dazu gehört der Abbau an Parkflächen am Wegesrand und die Rettung des zurzeit als Parkplatz missbrauchten französischen Platz vor dem Audimax. Forderungen, wie die Schaffung eines verkehrsberuhigten Bereiches rund um den Campus Center befürworten wir. Auch fordern wir eine Verkehrsumleitung für PKWs am Starter Zentrum vorbei, statt durch die Straße am Campus Center.

Studienfinanzierung



IRINI TSELIOS
ASTa – Vorsitzende
Direktkandidatin PHILFak

Verwaltungsgebühren

Die Universität des Saarlandes zieht als Maßnahme zur Erhöhung der Einnahmen und zur Reduzierung der Sparlast seit WS 18/19 eine allgemeinen Verwaltungsgebühr in Höhe von 50€ pro Semester ein. Die dadurch erzeugten Mehreinnahmen sollen laut Universitätsleitung mehr als die Hälfte der Gesamtmehreinnahmen, welche die Universität zur Reduzierung der Sparlast im Bereich der zentralen Einrichtungen benötigt, decken. Jedoch kann durch die voraussichtlichen 800.000€ nicht mal annähernd das Minus ausgeglichen werden, auf welches sich die Universität zubewegt.

Die Aktiven Idealisten stehen entschieden für die Abschaffung der Verwaltungsgebühren, mit dem die Studierenden im Übermaß an der Sparlast beteiligt werden. Sie leiden bereits jetzt unter dem anhaltenden Abbau der Qualität von Lehre und Studium. Wir sehen darin außerdem einen erheblichen Nachteil für den Studienstandort Saarland, der zu stärker fallenden Studierendenzahlen führen

wird. Wir fordern die Wiederabschaffung dieser Gebühren und werden uns bis zu diesem Zeitpunkt dafür einsetzen, dass die von uns erzielten Ausnahmeregelungen, wie zum Beispiel für Bafög-Empfänger:innen und Härtefälle, von den Studierenden wahrgenommen werden. Dabei ist uns wichtig, dass statt auf eine Rückerstattung auf eine Befreiung gesetzt wird, was den bürokratischen Aufwand geringhalten sollte und Studierenden, welche eindeutig keine Zusatzleistung erbringen können, die Mehrbelastung ersparen kann.

Die von der Universität geplanten Lang- und Zweitstudiengebühren konnten durch uns verhindert werden. Wir werden uns auch in Zukunft gegen jegliche Einführung von Studiengebühren zur Wehr setzen!

Sparmaßnahmen

Die Aktiven Idealisten verurteilen jede Art von Sparmaßnahmen seitens der Uni-Leitung. Wir sind der Meinung, dass Einsparungen an der Bildung gleichzeitig Einsparungen an der Zukunft sind. Besonders die abnehmende Qualität der Lehre setzt den Studierenden hart zu. Es wurden bereits Tutorien, Vorlesungen und sogar Studiengänge wie z.B. VSLT und ganze Fachrichtungen wie die Slavistik gestrichen. Die Universitätsverwaltung kann die Verarbeitung kritischer Arbeitsprozesse aufgrund von Unterbesetzung nicht mehr gewährleisten, wie beispielsweise die kurzfristige Schließung des Prüfungssekretariats der philosophischen Fakultät im letzten Jahr aufzeigt. Wir setzen uns dafür ein, dass die übrig gebliebenen Mittel so verteilt werden, dass jedem Studierenden ein bestmögliches Studium ermöglicht wird und dass die Universität die benötigten Mittel vom Land und nicht von den Studierenden einfordert.

Kompensationsmittel

Die Kompensationsmittel wurden als Ersatz für die nach dem Wintersemester 2009/2010 abgeschafften Studiengebühren eingeführt, um Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre weiterhin erhalten zu können. Diese Rolle erfüllen sie seit Beginn der weiter verstärkten Sparmaßnahmen an der Universität leider nicht mehr. Besonders in den Geisteswissenschaften wurden die Fachschaften in der Vergangenheit genötigt - anstatt HiWi-Stellen und Tutorien davon zu finanzieren - die Mittel der Sparquote zur Verfügung zu stellen. Die Aktiven Idealisten fordern, dass die Kompensationsmittel wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden, nämlich ausschließlich zur Verbesserung von Studium und Lehre und nicht zum Stopfen von Haushaltslöchern der Universität. Gleichzeitig muss mit den noch vorhandenen Mitteln vernünftig gehaushaltet werden, um Missstände zu verhindern.

Tolerante Universität

Queer

Den Aktiven Idealisten ist es wichtig, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Sexualität, ihrer Herkunft oder einer bestehenden Behinderung die gleichen Chancen im Studium bekommen. Zur Verbesserung der Vernetzung wollen wir die bisher entwickelten Projekte wie z. B. das Queer Café, sowie den Arbeitskreis für Barrierefreiheit und Neurodiversität und den Arbeitskreis für Sprachmittlung weiter beibehalten. Die Besetzung des Queer-Referats ist ein erster Schritt in die richtige Richtung und wir freuen uns über das gestiegene Angebot Queerer Projekte und eine aktivere Mitarbeit des AK Queer. Die Einrichtung eines Queer-Floors auf unseren Semestereröffnungsfeten ist eine spürbare Bereicherung für eine tolerante Universität.

Barrierefreiheit und Neurodiversität

Wir begrüßen außerdem, dass ein Arbeitskreis und ein Referat für Barrierefreiheit und Neurodiversität gegründet wurden. Die Ziele des AKs sind es, ein Klima an unserer Universität zu etablieren, das Behinderung als eine natürliche Variante menschlicher Diversität begreift und in dem behinderte Studierende chancengleich ihr Studium absolvieren können. Der Arbeitskreis versteht Barrierefreiheit in einer alle Behinderungen umfassenden Form. Hierzu zählen neben körperlichen Behinderungen, sowie Sinnesbehinderungen, auch körperliche und psychische chronische Krankheiten, sowie Teilleistungsstörungen, ADHS und Autismus. Dies bedeutet, dass es nicht nur um die Beseitigung baulicher Barrieren geht, sondern auch um die selbstverständliche Gewährung von Nachteilsausgleichen für Studierende, deren Behinderung von außen nicht sichtbar ist. Im Sinne des sozialen Modells von Behinderung, sehen wir die Universität verpflichtet, die Rahmenbedingungen derart zu ändern,



NORA TRAYKOVA
BIOINFORMATIK

dass alle Studierende - auch solche mit Behinderungen bzw. chronischen Krankheiten - bei uns studieren können. Behinderte Studierende sind nicht gezwungen, sich an die Rahmenbedingungen der Universität anzupassen, sondern die Universität muss sich an die Bedürfnisse der behinderten Studierenden anpassen. Hierbei muss unbedingt beachtet werden, dass sich Behinderungen bei unterschiedlichen Menschen sehr verschieden auswirken können. Dies bedeutet, dass in jedem Einzelfall die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen.

Gleichstellung vereinfachen

Die Aktiven Idealisten setzen sich für einen Abbau von bürokratischen Hürden bei der Behandlung von Anträgen von behinderten Studierenden ein, unser derzeitiges Referat für Barrierefreiheit & Neurodiversität konnte bereits in vielen Fällen Verbesserungen erzielen. Die Informationen zu dem Thema Nachteilsausgleich sollen Studierenden nun bereits zu Anfang eines Studiums selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden, z.B. im Rahmen der fachspezifischen Einführungs- bzw. Orientierungswochen. Allgemein sollen diese Orientierungseinheiten auch Studierende mit Behinderungen willkommen heißen und das Thema Behinderung oder chronische Krankheit muss ein fester Bestandteil dieser Informationsveranstaltungen darstellen. Alle Aktivitäten und Vorträge im Rahmen der Orientierungswoche müssen in barrierefreien Umgebungen durchgeführt werden. Wenn Behinderungen absehbar das ganze Leben über bestehen bleiben bzw. zumindest über eine sehr lange Zeit, darf man die betreffenden Studierenden nicht dadurch diskriminieren, dass sie jedes Semester ihre benötigten Nachteilsausgleiche oder andere Anträge (z.B. Anträge auf Rückerstattung des Semestertickets) aufs Neue beantragen müssen und somit jedes Mal erneut ihre Beeinträchtigungen "beweisen" müssen. Aufgrund eines Schwerbehindertenausweises können einige behinderte Studierende den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) frei nutzen. Aus diesem Grund setzen wir uns weiterhin für eine vereinfachte Rückerstattung des Semestertickets ein. Der immer zu erneuernde Nachweis der Schwerbehinderung muss unbedingt entfallen, solange eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung vorgelegt werden kann.

Kontaktstelle Studium und Behinderung (KSB) unterstützen

Die KSB ist zu einem wichtigen und festen Bestandteil der Universität geworden, da sie den betroffenen Studierenden bei auftretenden Problemen im Studienalltag zur Seite steht. Wenn es gewünscht ist, übernimmt die KSB die Kommunikation zwischen den Studierenden, Lehrenden und Prüfungssämtern. Mit der Existenz dieser Kontaktstelle werden die Studierenden entlastet, indem sie über ihre Rechte, Gleichstellungsanträge oder Anlaufstellen, z.B. das Landesamt für Soziales oder Gleichstellungsbeauftragte informiert werden. Die Aktiven Idealisten erkennen die elementare Rolle der KSB und wünschen sich daher feste Sprechzeiten umso einen noch zuverlässigeren Anlaufpunkt an der Universität zu haben.. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die KSB aus Mitteln des Globalhaushalts verdauert wird und nicht wie bisher aus Kompensationsmitteln gezahlt wird. Zudem wäre es wünschenswert, dass mindestens eine Mitarbeiter:in eingestellt wird, der:die selbst irgendeine Form von Behinderung hat.

„Engagierte Eulen“

Die Aktiven Idealisten setzen sich für die Fortsetzung der von der KSB ins Leben gerufenen Initiative "engagierte Eulen" ein, bei der behinderte Studierende sich verschiedenen Formen der Assistenz durch andere Studierende unserer Universität suchen können. Dies schließt beispielsweise die Begleitung von behinderten Studierenden in die Mensa, die Bibliothek oder andere Orte ein, wenn diese aufgrund einer körperlichen oder psychischen Behinderung dabei Assistenz benötigen. Es kann aber auch um das Anfertigen von Mitschriften, die Begleitung zu Gesprächen und viele andere kleinere Unterstützungsdienste gehen. Neben der Sensibilisierung für die Situation Anderer ist die Bescheinigung über die ehrenamtliche Tätigkeit eine gute Ergänzung zum Lebenslauf. Wer von dieser Art der Assistenz profitieren und/oder eine engagierte Eule werden möchte, findet Informationen und Anmeldemöglichkeiten auf www.uni-saarland.de/ksb oder unter ksb@uni-saarland.de.

Barrierefreiheit

Leider gibt es immer noch zu viele Barrieren für Behinderte auf dem Campus. Dies schließt verschiedenste Arten von Barrieren ein, unter anderem auch die grundsätzliche Einstellung von Mitarbeitern der Universität gegenüber behinderten Studierenden. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Mitarbeitern, sowie bei den Studierenden ein Bewusstsein über die elementaren Rechte von Studierenden mit Behinderungen geschaffen wird. Wenn beispielsweise Nachteilsausgleiche gewährt wurden, ist es essentiell, dass diese auch von allen beteiligten Personen umgesetzt werden, ohne dass die betroffenen Studierenden darum jedes Mal kämpfen müssen.

Auch was die baulichen Barrieren an der Universität angeht, gibt es leider nachwievor viele Schwierigkeiten. Es gibt zu viele (ältere) Gebäude, welche für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht zugänglich sind. Zugleich hat sich auch bei Neubauten gezeigt, dass auf die behindertengerechte Einrichtung geachtet werden muss. Die immer noch fehlende Rampe zum Studierendensekretariat ist hier nur ein Negativbeispiel. Wir möchten zusammen mit behinderten Studierenden die größten Hürden aufspüren und Lösungskonzepte entwickeln, die den Betroffenen den Alltag an der Uni erleichtern können. So halten wir ein zeitgemäßes Blindenleitsystem wie es an vielen anderen Universitäten bereits existiert für überfällig und fordern die Verbesserung der Wege, Eingänge sowie Aufzüge von Gebäuden, aber auch die Akustik in den Räumlichkeiten hat für manche behinderte Studierende eine große Bedeutung. Um dem zumindest ein wenig begegnen zu können, setzen wir uns für das Aktualisieren und die Verbreitung des Campusplans für Behinderte Studierende ein. Dazu können die kritischen Stellen beispielsweise in die bekannte OpenStreetMap eingetragen werden und weiterhin als übersichtlicher Plan zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Verkehr & Campusgestaltung

Zuverlässige Busverbindungen & kostenfreie Nutzung der Nachtbusse

Dass in letzter Zeit vermehrt Busse ausfallen und Studierende deswegen zu spät zu ihren Veranstaltungen kommen, prangern wir an und sehen dabei dringenden Handlungsbedarf! Wir fordern außerdem den Ausbau der Busverbindungen zu den Hauptvorlesungszeiten. Insbesondere am Nachmittag und Abend sind viele Busse überfüllt, sodass wartende Studierende nicht die Gelegenheit haben den geplanten Bus zu nutzen. Die Abfahrt- und Ankunftszeiten einiger Buslinien müssen besser mit den Vorlesungszeiten abgestimmt werden und auch die Anschlüsse an Saarbahn und andere Buslinien sind nach der Umstellung der Pläne katastrophal. Diese teils schwierige Bussituation veranlasst einige Studierende auf andere Transportmittel umzusteigen - meistens das teurere und umweltschädlichere Auto. Daher fordern die Aktiven Idealisten, das Semesterticket zu preiswerten Konditionen zu erhalten und die Anbindung an die Universität zu verbessern. Eine lange Forderung der Aktiven Idealisten, die Einführung von Nachtbussen, wurde inzwischen umgesetzt. Leider sind diese immer noch kostenpflichtig. Wir fordern daher, dass das Semesterticket auch zur kostenlosen Benutzung der Nachtbusse berechtigt. Auch setzen wir uns für ein landesweites Semesterticket Saarland-Rheinland-Pfalz ein und achten dabei vor allem auch auf eine Umsetzung ohne Kostenexplosion.

Elektromobile in Bussen

Den Aktiven Idealisten ist der Begriff "Gleichstellung" schon immer wichtig. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Elektromobile in den Bussen des SaarVV künftig befördert werden können, genauso wie (Elektro-)Rollstühle, Kinderwägen, Fahrräder, etc. Es liegt ein STUVA-Gutachten vor, wonach eine sichere Beförderung unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Trotz dieses Gutachtens ist es immer noch nicht möglich, mit einem Elektromobil in den Bussen des SaarVV befördert zu werden. Für auf E-Mobile angewiesene Menschen ist dieser Zustand unerträglich. Daher halten wir den Zustand für nicht länger tragbar und stehen kurz vor dem Abschluss einer Alternative, sodass alle Menschen den ÖPNV gleichberechtigt benutzen können.

(Quelle zu den Gutachten: <http://www.saarbahn.de/aktuelles/presse/pressearchiv/artikeldetail/article-56eaac4bc1d89>)

Parksituation auf dem Campus entspannen

Die Parkplatzsituation auf dem Campus ist unerträglich geworden. Fahrzeuge parken überall, wo es möglich oder auch eigentlich unmöglich ist und behindern so oft auch Geh- und Zugangswege. Auch die Parkhäuser sind oft überfüllt. Doch statt ein neues Parkhaus zu bauen, fordern wir die Universität auf, das Jobticket stärker zu subventionieren, damit mehr Menschen den ÖPNV nutzen. Weiterhin setzen wir uns für eine drastische Einschränkung der Parkberechtigungen auf dem Campus und eine stärkere Durchsetzung von Sanktionen wie Zugangsverboten bei rechtwrigem Parken ein. Darüber hinaus soll der französische Platz als autofrei deklariert und umgenutzt werden, z.B. als ein studentischer Lern-, Ruhe- und Freiraum unter freiem Himmel.

Fahrradfreundliche Universität

Die Aktiven Idealisten setzen sich seit jeher für eine fahrradfreundliche Universität ein. Selbst begeisterte Radfahrer:innen, haben wir die diesjährigen Fahrrad-Aktionstage unterstützt, um die Missstände zu diesem Thema aufzudecken. So fordern wir mehr überdachte Fahrradständer, eine fest installierte Reparatursäule sowie einen Ausbau der Fahrradwege rund um den Campus. Besonders kritisch ist die Situation am Meerwiesertalweg, wo der Fußgängerweg eigentlich nicht für Radfahrer freigegeben ist und diese auf der Straße fahren müssten. Durch die Eröffnung einer Fahrradausleihe kommen wir dem Ziel einer fahrradfreundlichen Universität ein Stückchen näher.

Studentischer Garten auf dem Campus

Mit der Schließung des botanischen Gartens ist nun ein weiteres sehr wichtiges Angebot der Universität des Saarlandes verloren gegangen. Das Saarland ist somit das einzige Bundesland ohne eine solche Einrichtung. Um dennoch etwas davon zu erhalten, haben die Aktiven Idealisten die Nutzung der Anlagen als studentische Gärten erreicht. Hier können Studierende Obst, Gemüse, sowie Kräuter selbstständig pflanzen und versorgen. Die Flächen wurden durch unser Engagement Ende April sogar erweitert. Dabei entstehen mehrere Vorteile. Einerseits bieten die Gärten einen Ausgleich zum theoretischen Uni-Alltag, andererseits lernen Studierende Grundkenntnisse über nötige Umweltfaktoren zum Gedeihen von verschiedenen Pflanzen kennen. Hinzu kommt, dass sich Studierende und alle anderen Angehörigen der Universität in den Gärten erholen und sich bei der gemeinsamen Gartenarbeit kennenlernen und austauschen können. Ebenso können sich auch die Kindergärten an der Uni daran erfreuen. Das Projekt soll durch Studierende selbstverwaltet werden mit der Unterstützung des AStA. Ein Vorteil dabei: Es entstehen der Uni so gut wie keine Personalkosten. Wir fordern daher: Projekt erhalten, ausbauen & fördern!

E-Roller-System erproben

Wir fordern die Erprobung eines E-Roller-Systems am Campus, um kostenfrei und zügig von einem Ende des Campus zum anderen gelangen zu können. Gerade in Zeiten des Raummangels, wo Studierende der Phil-Fak auch Kurse in den Informatikgebäuden haben, wäre ein solches System zeitsparend und könnte Studierende dazu bewegen, insgesamt auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen.

Nachhaltigkeit auf dem Campus stärken

Um einen Wandel hin zur Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft zu bewirken, müssen wir uns auf allen Bildungsebenen dafür einsetzen. Wir möchten auf zwei Arten darauf hinarbeiten: 1. Nachhaltigkeit in der Lehre verankern - denn wer Umweltbewusstsein und Ressourcenbegrenztheit in der Universität vermittelt bekommt, weiß, wie sie:er im Beruf nachhaltig handeln kann. Wir haben dazu einen Antrag im StuPa eingebracht, der breite Zustimmung fand. 2. Nachhaltiges Alltagsleben - hierbei setzen wir uns dafür ein, dass ein vielfältiges Programm an der Universität geschaffen wird, wie zum Beispiel eine Müllvermeidungswoche, Tauschbörsen, Fahrradaktionen. Außerdem fordern wir, dass Einweggeschirr am Campus reduziert wird! Hierbei wurden bereits die ersten Schritte für ein Mehrwegbechersystem von uns initiiert,, um eine einwegbecherfreie Uni zu werden.



HACANE HECHHOUCHE
DIREKTKANDIDAT MATNATTECH

Sportliche Veranstaltungen ausbauen

Die Aktiven Idealisten schätzen das Angebot und die großartige Arbeit des Hochschulsports, würden sich jedoch einen Ausbau sportlicher Wettkämpfe am Campus und deren Bewerbung freuen. Die Campusliga ist ein gutes Beispiel, dass sich auf weitere Sportarten ausdehnen lässt. Auch soll der Zugang für internationale Studierende zu sportlichen Wettkämpfen erleichtert werden. Diese wissen von dieser Möglichkeit oftmals nicht oder scheuen die damit verbundene „Bürokratie“, die zumeist auf Deutsch zu erledigen ist.

Ansprechpartner:in für Ehrenamt schaffen

Wir fordern eine:n konkrete:n Ansprechpartner:in zu Fragen des Ehrenamts. Im AstA fragen immer wieder Studierende nach Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements, eine Koordinationsstelle hätte jedoch auch für bestehende Hochschulgruppen und studentische Initiativen einen Mehrwert.

Medizinisches Personal am Campus

Um den Campus insgesamt attraktiver zu machen, fordern wir die Ansiedlung einer Arztpraxis oder offene Sprechstunden, da gerade internationale Studierende sich oft scheuen, einen Arzt aufzusuchen, da sie keine Erfahrungsberichte haben und die Auswahl meist erschlagend ist.

Kultur fördern, auch auf dem Campus

Auf dem Campus der Universität des Saarlandes gibt es aufgrund der internationalen Vielfalt ein unglaubliches kulturelles Potential. Durch kulturelle Veranstaltungen kann die Begegnung Studierender unterschiedlichster Kulturen erleichtert werden. Auch bei der Freizeitgestaltung nimmt der Campus einen wichtigen Stellenwert ein und sowohl sportliche als auch kulturelle Freizeitaktivitäten müssen gefördert werden. Die Aktiven Idealisten setzen sich aus diesen Gründen für eine starke Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen und deren Verbreitung unter den Studierenden auf dem Campus ein.

Semestereröffnungsfeten

Die Semestereröffnungsfeten vom AStA bringen jedes Semester viele Studierende zusammen, egal ob Erstsemester oder Langzeitstudent. Studierendenfreundliche Preise, vielfältige Musik und verschiedene Aktionen sollte es nicht nur einmal im Jahr auf dem Campus geben. Daher setzen sich die Aktiven Idealisten dafür ein, dass bei jedem Semesterbeginn eine Semestereröffnungsfete stattfindet.

Theatervertrag weiterführen

Ein gutes Beispiel für die Förderung des kulturellen Lebens ist der freie Eintritt in die Spielstätten des saarländischen Staatstheaters für Studierende, der Vertrag dazu wurde unter unserer Mitwirkung vor einigen Jahren geschlossen. Die Aktiven Idealisten setzen sich dafür ein, dass dieses Angebot auch für die weiteren Spielzeiten des saarländischen Staatstheaters wahrgenommen werden kann. Dazu wurde unter unserer Mitwirkung die Fortsetzung des erfolgreichen Vertrages für ein weiteres Jahr ausgehandelt.

Weiterhin freier Eintritt in die Konzerte der Radiophilharmonie

Die Konzerte der Deutschen Radiophilharmonie sind auch unter Studierenden gefragt. Seit einiger Zeit können die Studierenden der Universität des Saarlandes Konzerte kostenfrei besuchen. Dieser Vertrag kam unter Mitwirkung der Aktiven Idealisten zustande und wurde auch verlängert.

Theatergruppen unterstützen

Die Universität des Saarlandes besitzt sehr vielfältige verschiedensprachige Theatergruppen, welche die Universität mit ihrem Schauspiel ein jedes Mal begeistern und dafür, wenn überhaupt, nur einen sehr geringen Eintritt und sehr studierendenfreundliche Getränkepreise fordern. Die Aktiven Idealisten setzen sich für eine finanzielle wie organisatorische Unterstützung der Gruppen seitens der Vertretung der Studierendenschaft ein.

Wir wünschen uns auch allgemein eine stärkere Unterstützung studentischer Kultur auf dem Campus - egal ob Kleinkünstler:innen, Musikgruppen oder Orchester. Zudem wären Workshops im Bereich Musik, Tanz, Theater und Kunst für alle Studierenden interessant und eine wertvolle Bereicherung.

Faire Uni Saar

Im Mai 2014 wurde die Universität des Saarlandes durch Einsatz des Aktionsbündnisses "Faire Uni Saar" als „Erste Fairtrade University Deutschlands“ ausgezeichnet. Dies bereichert die Universität auf so vielen Ebenen, unter anderem gibt es faire Gerichte in der Mensa, Informationsveranstaltungen und Unterstützung diverser Veranstaltungen mit Fairtrade-Produkten. Die Aktiven Idealisten unterstützen das Projekt "Faire Uni Saar" und haben daher auch für die Schaffung des Angebotes von einem Fairtrade-Getränk (ChariTea Mate) auf den AStA-Veranstaltungen gesorgt.

Demokratische Uni? AI über die Uni-Struktur

Studentische Mitbestimmung ist ohne das Engagement von aktiven Studierenden in Fachschaften, Initiativen, Vereinigungen oder ähnlichem nicht vorstellbar. Ehrenamtliches Engagement von Studierenden sollte durch ein höheres Mitspracherecht in den Fachrichtungen und den Fakultäten gestärkt und honoriert werden.

Paritätische Mitbestimmung der Studierenden

Die Studierenden der Universität sind bereits in vielen Gremien gut vertreten. Jedoch besitzen die Professoren trotz vieler Bemühungen immer noch oft eine absolute Mehrheit in entscheidenden Gremien wie Senat und Fakultätsrat, obwohl dort oft Belange, die mehrheitlich die Studierenden betreffen, beschlossen und beraten werden. Die Aktiven Idealisten fordern daher eine paritätische Besetzung der Gremien aus Professor:innen, Mitarbeiter:innen und Studierenden. Dies kann auch durch eine schrittweise Erhöhung geschehen.

Aktive Idealisten: Dafür stehen wir

ASTa als Anlauf- und Beratungsstelle für alle Studierenden

Der ASTa stellt eine wichtige Anlaufstelle für Studierende, gerade bei einer sich mitunter schwierig gestaltenden Studiensituation, dar. Oftmals kann der ASTa direkt helfen oder zumindest informieren, wo Hilfe zu bekommen ist. Im Interesse aller Studierenden beteiligen wir uns aktiv am Erhalt und der Verbesserung der inzwischen erreichten hohen Qualität des ASTa. Wie die gesamte Uni, ist auch die wichtigste studentische Interessenvertretung der Studierenden unserer Meinung nach nicht vorwiegend als Behörde oder Spielwiese für Jungpolitiker zu verstehen, sondern als Dienstleister und offene Anlaufstelle für alle. Folgerichtig setzen wir uns dafür ein, dass Ihr dort den größtmöglichen Service bekommt. Dies konnten wir in der vergangenen Legislaturperiode, vor allem durch die von uns geleiteten Referate und Projekte, sicherstellen. Folgende Referate haben wir letztes Jahr unter anderem betreut: „ASTa-Vorsitz und Referat für Studienqualität“, „Internationale Vernetzung“, „Barrierefreiheit & Neurodiversität“ und „Publikationen“.

Weiterhin ein Offener ASTa

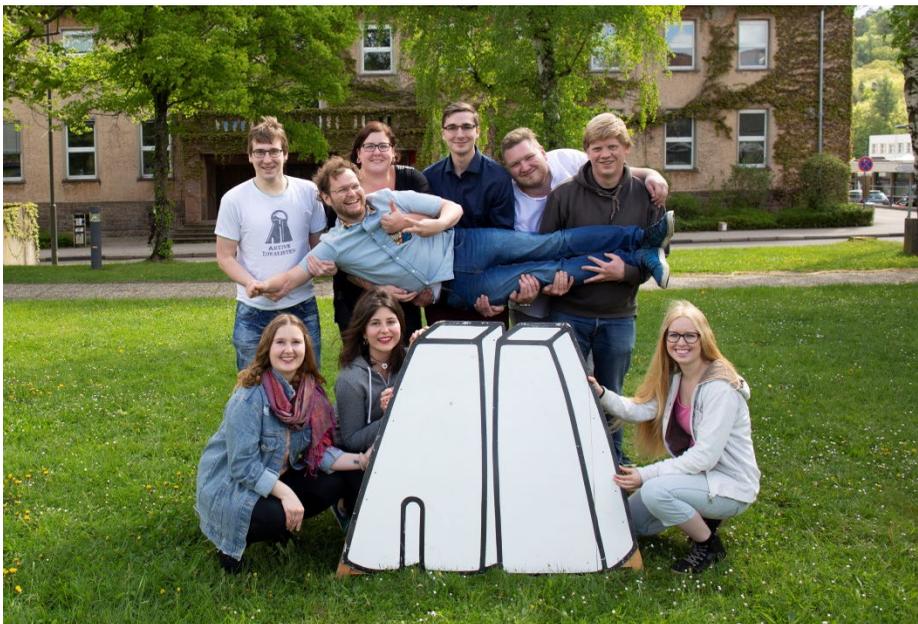
Der ASTa ist als Interessenvertretung das wichtigste Gremium der Studierendenschaft. Wir fordern, dass sich ASTa-Arbeit hauptsächlich an euren Interessen und nicht an den persönlichen oder politischen Interessen einzelner Referent:innen oder Hochschulgruppen orientiert. Seit Jahren befürworten und praktizieren wir den „Offenen ASTa“, in dem sich prinzipiell jede(r) Studierende engagieren kann. So wurden, mit unserer Unterstützung, auch immer engagierte unabhängige Referent:innen in den ASTa gewählt, ohne dass sie unserer oder einer anderen hochschulpolitischen Gruppierung angehörten.

Konstruktive, studierendenorientierte Arbeit – ohne Mutterpartei

Den Aktiven Idealisten kommt es vor allem auf konstruktive Arbeit an. Daher haben sich vor Jahren aus den verschiedensten Fakultäten und Fachrichtungen Studierende entschlossen, sich gemeinsam als „Aktive Idealisten“ in hochschulpolitischen Bereichen zu engagieren. Diese schon immer dagewesene Vielfalt in unserer Hochschulgruppe vermeidet sowohl eine Bevorzugung einer bestimmten Fakultät vor anderen, als auch eine landes- oder bundespolitisch geprägte Ausrichtung. Wir haben keine Landes- oder Bundespartei, die uns mit verschiedenen Ressourcen oder ideologischen Vorgaben unterstützt und prägt. Unser oberstes Ziel ist es, konstruktive, erfolgreiche und zügige Lösungen zu finden. Die Unabhängigkeit von einer Mutterpartei und deren Belangen ist dabei eine unserer Vorteile. Wir können unvoreingenommen Ideen und Lösungswege in Betracht ziehen, die bei anderen Hochschulgruppen aufgrund der parteipolitischen Umgebung schon im Vorfeld nicht in Betracht gezogen werden. Es gibt innerhalb der Aktiven Idealisten keinen Meinungszwang. Wir schätzen unterschiedliche Standpunkte und versuchen, die entstehenden Konflikte studierenden- und zielorientiert zu lösen und so das Beste für alle Beteiligten zu erreichen. Die Ungebundenheit von einer Mutterpartei, die die politische Richtung vorgibt, und unsere Vielfalt helfen uns dabei, den Blick fürs Wesentliche zu bewahren: Die Belange der Studierenden.

Sachlichkeit statt Selbstprofilierung

Konstruktivität und Effizienz in der Hochschulpolitik liegen uns sehr am Herzen, vor allem auch im Studierendenparlament (StuPa). Blockieren von Sitzungen oder Trickserie mit Satzungsrecht, damit unliebsame Beschlüsse nicht gefasst werden können, gibt es bei uns nicht. Wir nehmen unseren Wählerauftrag ernst. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass wir in den letzten Jahren immer eine hohe Anwesenheitsquote im StuPa vorzuweisen hatten und auf den Sitzungen normalerweise auch von Anfang bis Ende (und nicht nur zu den Tagesordnungspunkten, die uns besonders wichtig erscheinen) anwesend sind.



Kontinuität in Gremien: Für Euch in Aktion.

Seit unserer Gründung im Jahr 1995 sind die Aktiven Idealisten als einzige Liste jedes Jahr mit Referenten im AstA vertreten. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass niemand die konstruktive Zusammenarbeit mit uns zu scheuen braucht. In dieser Zeit hat sich natürlich auch ein Wissenspool im Umgang mit unipolitischen Problemen gebildet. Wir haben aufgrund unserer Erfahrung schon gewisse Kompetenzen erlangt, die uns auch für die Zukunft bei Belangen der Studierendenschaft hilfreich sein werden. Es gibt viele Möglichkeiten, die Interessen der Studierenden zu vertreten: Senat, Kompensationsmittelausschuss, Vorstand des Studentenwerks, Studierendenparlament (StuPa) und den Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (ASTA), um nur einige wichtige zu nennen. Wir sehen es da wie Albert Schweitzer:

„Mit gutem Beispiel voran zu gehen, ist nicht nur der beste Weg, um andere zu beeinflussen. Es ist der einzige.“

Daher bitten wir dich um deine Stimme, um uns für deine Interessen einsetzen zu können.



Unsere KandidatInnen – für Euch ins StuPa

Wahlkreis I: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Marcel Janes

Wahlkreis III: Philosophische Fakultäten

Irini Tselios, Lukas Redemann, Paul Schrickel

Wahlkreis IV: Mathematische/Naturwissenschaftliche/Technische Fakultäten

Hacane Hechehouche, Lenny Händler

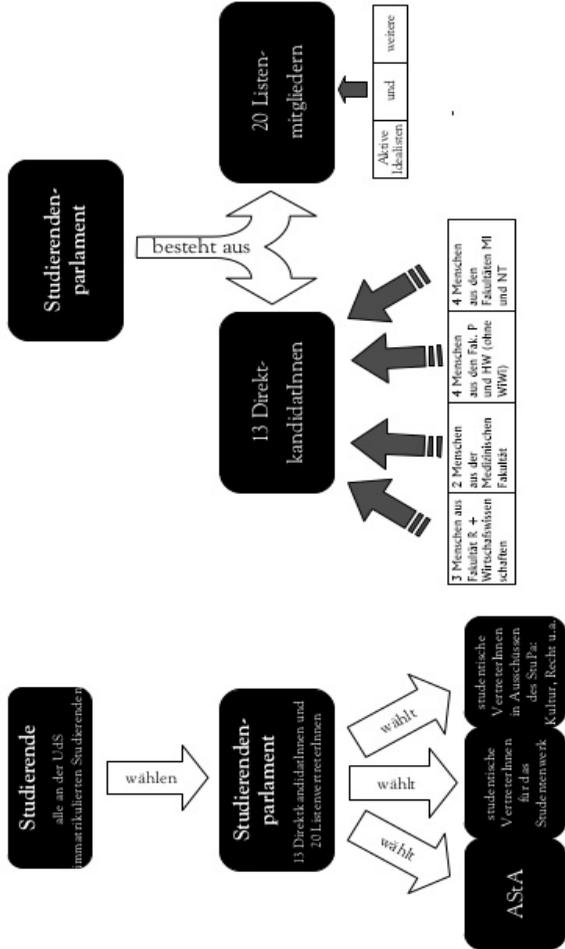
Alumni

Martin Gisch – Daniel Werner – Sandra Schopper – Ramona Servatius – Pascal Straub – Daniel Koster – Kim Josef Nguyen – Anna Pohl – Richard Peifer – Ira Tinkloh – Jenny Vogt – Timo Conrad – Moha Sandoughdaran – Anke Hirsch – Constantin Berhard – Sebastian Meese – Yuexin Cao – Sina Ranjbaran – Lisa Bindemann – Liliana Habib – Christian Backes – Dorna Hogeabri – Georgios Politis – Yan Fett – Katharina Weigert – Ariane Teymouri – Paula Bleschke – Marlow Springmeier – Caroline Hartlap – Manuel Reindl –

Impressum

Wahlprogramm der Aktiven Idealisten 2019 – Herausgeber: Aktive Idealisten, Campus A5.2, 66123 Saarbrücken – Satz, Gestaltung und V.i.S.d.P.: Christian Backes, Lukas Redemann – Fotos: Moein Alinaghian

StuPa-Wahl – So funktioniert's:





Aktive Idealisten



**Vote AI,
you must!**